



Gemeinde Alberschwende

Protokoll der 38. (öffentlichen) Gemeindevertretungssitzung

Montag, 26.01.2015
Sozialzentrum Alberschwende

Gemeindevertretungsmitglieder:

ÖVP	
BGM Angelika Schwarzmann	✓
DI Helmut Muxel	✓
Hubert Gmeiner	✓
Jürgen Bereuter	✓
Pius Berlinger	✓
Gerold Neßler	entschuldigt
Lothar Eiler	entschuldigt
Alexander Rüb	✓
Roman Winder	✓
Susanne Stadelmann	✓
Günther Winder	✓
Anton Bereuter	✓
Elfriede Berchtold	entschuldigt
Ing. Peter Klaus Gmeiner	entschuldigt
Markus Stadelmann	✓
Dr. MMag. Gregor Lässer	✓
AA	
Monika De Sousa	✓
DSA Birgit Fiel	✓
Patrick Schedler	entschuldigt
UBL	
Christoph Winder	✓
Mag. (FH) Andreas Dür	entschuldigt
Walter Betsch	✓
FPÖ	
Jürgen Bereuter	✓
Helmut Gmeiner	✓

Ersatzmitglieder:

ÖVP	
Michaela Sohm	✓
Veronika Fetz	✓

Weitere Personen:

Ingo Hagspiel, Protokoll	✓
Alois Mätzler	✓

Tagesordnung

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Ortsentwicklung „Gemeinsam gut gehen“:
 - ❖ Rückmeldungen und Ergebnisse zur Planungswerkstatt am 21.11.2014
 - ❖ Bericht und Beratung zur Erarbeitung des Planungsverfahrens „Verkehrslösung Alberschwende“
3. Genehmigung des Protokolls der öffentlichen Sitzung vom 22.12.2014
4. Berichte, Sonstiges, Allfälliges
5. Umwidmungen (nicht öffentlich)

Beginn: 20:15 Uhr

TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Vorsitzende, BGM Angelika Schwarzmann, begrüßt alle anwesenden GemeindevertreterInnen und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Sämtliche Mitglieder der Gemeindevertretung wurden ordnungsgemäß eingeladen.

TOP 2: Ortsentwicklung „Gemeinsam gut gehen“:

❖ Rückmeldungen und Ergebnisse zur Planungswerkstatt am 21.11.2014

Gestartet wurde das Projekt Ortsentwicklung „Gemeinsam gut gehen“ mit einer Klausur im Juni. Im Oktober wurden zwei Diskussions- und Arbeitstermine veranstaltet. Mit der Bevölkerung wurden die durch die Gemeindevertretung gut aufbereiteten Grundlagen diskutiert. Die Bürger konnten Fragen stellen und Anregungen zum Projekt geben. Bei beiden Veranstaltungen waren je ca. 80 Personen anwesend. Am 21.11.2014 wurde die Bevölkerung zur „Planungswerkstatt Ortskern“ eingeladen. Insgesamt 50 BürgerInnen sind dieser Einladung gefolgt. Die bei diesen Veranstaltungen abgegebenen Rückmeldungen wurden von Alois Mätzler erfasst und strukturiert. Sehr viele Rückmeldungen gibt es bzgl. Verkehr und Mobilität. Bei diesem Thema wurde in der Kerngruppe intensiv weitergearbeitet, Informationen dazu gibt es im zweiten Teil dieses Tagesordnungspunktes.

Alois Mätzler präsentiert die Liste mit den Rückmeldungen. Diese Liste ist eine Art Zwischenbericht. Im Kernteam wurde bemerkt, dass die Auswertung der Rückmeldungen sehr viel Arbeit bedeutet. Viele Themen sind schon bekannt, an vielen Themen wird bereits gearbeitet. Teilweise haben Bürger eine direkte Rückmeldung auf ihre Fragen erhalten, andere Themen bedürfen hingegen einer Planung. Neben dem Verkehr sind auch zum Thema Nachnutzung der Arena, sehr viele Rückmeldungen eingegangen. Dies ist sicherlich auch darauf zurückzuführen, dass eine mögliche Nachnutzung der Arena von Jugendlichen aus unserer Gemeinde bei den Diskussions- und Arbeitsterminen im Oktober präsentiert wurde.

Birgit Fiel merkt zu diesem Thema an, dass im Land Vorarlberg mehrere Jugendbeteiligungsprojekte am Laufen sind. Christoph Kutzer vom Land hat die Projektideen gesammelt und einen Workshop zu diesem Thema durchgeführt. Die Idee der Alberschwender Jugendlichen bzgl. der Nachnutzung der Arena hat sehr viel Lob erhalten, das Projekt sei sehr gut durchdacht. Vom Land wird empfohlen, in einem ersten Schritt Wünsche, die leicht umzusetzen sind, zu realisieren und gleichzeitig auch eine Planung zu starten, wie die Nachnutzung der Arena tatsächlich ausschauen soll.

Die Vorsitzende ergänzt, dass neben der Idee der Jugendlichen auch andere Ideen für eine Nachnutzung der Arena bei den Rückmeldungen genannt wurden. Von der Tiefgarage, über ein Abfallwirtschaftszentrum bis hin zu einem Badeteich wurde alles genannt. Wie vom Land vorgeschlagen, wird mit den Jugendlichen angeschaut, was von ihrer Ideen in kurzer Zeit umgesetzt werden kann, parallel dazu muss aber auch die Planung der Endnutzung gestartet werden.

Alois Mätzler informiert noch kurz, über den Stand der weiteren Rückmeldungen. Welche Themen wurden bereits erledigt, welche sind in Bearbeitung und welche müssen noch angegangen werden.

❖ Bericht und Beratung zur Erarbeitung des Planungsverfahrens „Verkehrslösung Alberschwende“

Helmut Muxel berichtet, dass das Thema Verkehr und Mobilität die drei Veranstaltungen im Projekt Ortsentwicklung sehr stark dominiert haben. Bei der Planungswerkstatt wurde am Ende nur noch über dieses Thema diskutiert. Grundtenor ist, dass solange der Verkehr so ist wie momentan, es sehr schwierig ist, in Alberschwende etwas zu entwickeln. In der Nachbesprechung im Kernteam, wie auch aus den Rückmeldungen der Bevölkerung, ist klarer als je zuvor hervorgegangen, dass jetzt Handlungsbedarf besteht. In einer intensiven Besprechung von Alois Mätzler, Angelika Schwarzmann, Helmut Muxel und Jörg Zimmermann am 09.01.2015 wurde die weitere Vorgangsweise besprochen. Die Gemeindevertretung hat 2010 einen Beschluss gefasst, dass der Planungsprozess gestartet werden soll. Dies wurde aus diversen Gründen, welche im Landhaus lagen, bisher nicht umgesetzt. Erst durch die Diskussionen im Ortsentwicklungsprojekt wurde der Weg dafür geebnet. Inzwischen wurden die Ausschreibungsunterlagen für den Planungsprozess ausgearbeitet und liegen vor. Im Kernteam wurde der weitere Ablauf so festgelegt, dass

diese Unterlagen heute vorgestellt und diskutiert werden. Danach wird eine Frist für Rückmeldungen definiert, in der noch Anregungen zu den Unterlagen eingereicht werden können. Diese Rückmeldungen werden dann eingearbeitet, sodass noch vor den Wahlen, bei der nächsten Gemeindevertretungssitzung am 2. März 2015 die Ausschreibungsunterlagen verabschiedet werden können. Die Vergabe des Auftrages soll dann von der neuen Gemeindevertretung beschlossen werden. Diese muss dann auch mit dem Partner zusammenarbeiten. Aus vergaberechtlichen Gründen dürfen nur die allgemeinen Informationen der Ausschreibung veröffentlicht werden. Das Leistungsverzeichnis im Detail darf nicht veröffentlicht werden, um nicht einem allfälligen Bieter einen Wettbewerbsvorteil zu ermöglichen. Weiters soll in der Sitzung am 2. März der Bieterkreis beschlossen werden. Vizebürgermeister Helmut Muxel erklärt die einzelnen Punkte der Ausschreibung, Stand 26.01.2015. Die Ausschreibung beginnt mit einem Vorspann der Landesregierung, der bei jeder Ausschreibung angedruckt wird. Der Punkt A-2 ist in die Unterpunkte 2.1 Projektbeschreibung, 2.2 Aufgabenbeschreibung und 2.3 Leistungsverzeichnis unterteilt. Das Leistungsverzeichnis darf aus vergaberechtlichen Gründen nicht veröffentlicht werden und wird daher heute nicht behandelt.

Projektbeschreibung:

Der erste Teil der Projektbeschreibung gibt einen Überblick über die Ausgangssituation. Neben der geographischen Lage von Alberschwende wird auch die Entwicklung des Verkehrs in unserer Gemeinde beschrieben. Faktoren wie die Wirtschafts- und Tourismusentwicklung im Bregenzerwald, die Eröffnung des Achraintunnels werden mit einbezogen. Weiters wird Bezug auf Vorprojekte genommen. Der Planungsprozess vor rund 20 Jahren oder das Verkehrskonzept Bregenzerwald aus dem Jahr 2010, welches auf dem Verkehrskonzept Vorarlberg 2006 basiert, wie auch das REK Alberschwende werden erwähnt. Der Zeitraum von 18 Monaten für das Planungsverfahren sowie die Struktur des Verfahrens bilden den Abschluss der Ausgangssituation.

Nach der Ausgangssituation werden folgende Projektziele angeführt:

- Entlastung der Gemeinde Alberschwende vom Individualverkehr entlang der L 200
- Verbesserungen und Alternativen im Personen- und Güter Ziel/Quellverkehr
- Verbesserungen und Alternativen im Personen- und Güterbinnenverkehr
- Optimierung des Modal Split
- Sicherstellung der Erreichbarkeit der Wohn- und Betriebsstandorte unter Berücksichtigung der räumlichen Entwicklungstendenzen
- Entwicklung von Maßnahmenschwerpunkten innerhalb eines Planungshorizonts von 20 Jahren, Betrachtung und Analyse visionärer Planungen
- BürgerInnenbeteiligung, Moderation/Mediation

Im Abschnitt Projektstand werden die bisherigen Aktivitäten angeführt. Seit 2010 bemüht sich die Gemeinde Alberschwende gemeinsam mit dem Land Vorarlberg eine befriedigende Lösung für die Belastung aus dem motorisierten Verkehr zu finden. Am 29.11.2010 hat die Gemeindevertretung einstimmig den Beschluss gefasst, die Durchführung eines konsensorientierten Planungsprozess für eine Verkehrslösung zu starten. Ein Jahr später wurde eine Bürgerversammlung zu diesem Thema abgehalten sowie das Projekt der 90er Jahre analysiert. Auch das aktuelle Ortsentwicklungsprojekt der Gemeinde Alberschwende „gemeinsam gut gehen“ wird mit einbezogen.

Im abschließenden Teil der Ausgangssituation wird das Planungsgebiet dargestellt. In diesem Punkt werden die Siedlungs- und Wirtschaftsstruktur von Alberschwende wie auch der Naturraum dargestellt. Alle Überlegungen müssen das gesamte Gemeindegebiet miteinbeziehen.

Aufgabenbeschreibung:

Im zweiten Abschnitt werden die Aufgaben beschrieben. Der Planungsprozess soll auf das Landesverkehrskonzept und das Verkehrskonzept Bregenzerwald aufbauen. Neben den Überlegungen zur Straßeninfrastruktur sollen vor allem auch die Palette der Maßnahmen beim Öffentlichen Verkehr, Radverkehr, ruhenden Verkehr und Fußgängerverkehr berücksichtigt werden. Der zukünftigen Raumentwicklung kommt dabei ein bedeutender Stellenwert zu. Im Hinblick auf die Erfahrungen des Planungsprozesses vor über 20 Jahren liegt ein besonderes Gewicht in der Qualität der Bürgerbeteiligung. Abschließend werden die einzelnen Aufgaben mit den dazu zu erbringenden Leistungen aufgelistet. Danach folgt das Leistungsverzeichnis, welches aus erwähnten Gründen nicht in diesem Gremium behandelt werden darf.

Pius Berlinger merkt an, dass bei der Vergabe der Planungsleistungen der Preis zu 30 % und die Qualität des Angebotes zu 70 % berücksichtigt werden.

Da es keine weiteren Anmerkungen gibt, wird vereinbart, dass Rückmeldungen bis zum 20. Februar gemacht werden können, damit diese bis zur nächsten Sitzung am 2. März 2015 eingearbeitet werden können. In dieser Sitzung sollten dann auch die Ausschreibungsunterlagen beschlossen werden.

Alois Mätzler informiert, dass bei den Rückmeldungen der Veranstaltungen im Ortsentwicklungsprozess auch immer wieder eine Geschwindigkeitsreduktion gewünscht wurde. Allerdings ist es nicht ohne weiteres möglich, auf einer Landesstraße 30 km/h zu verordnen. Es wurde daher die Idee geboren, einen Modellversuch zu machen, der die Auswirkung der Geschwindigkeit auf Schadstoffemissionen, Lärm und Stauverhalten aufzeigen soll. Es hat erste Gespräche mit dem Umweltinstitut und der TU Graz gegeben, die sich beide vorstellen könnten, bei einem solchen Modellversuch mitzumachen.

Helmut Muxel ergänzt, dass es sich um eine Projektidee handelt. Der Grund ist wie erwähnt, dass Tempo 30 auf einer Landesstraße, aufgrund des Ausbaugrades und Übersichtlichkeit der Straße nicht vorgesehen ist. Wenn Alberschwende eine solche Temporeduktion möchte, muss daher ein anderer Zugang gefunden werden. Beim Projekt handelt es sich um einen Pilotversuch der neue Erkenntnisse bringen soll, die dann eine Argumentation für die Temporeduktion sein könnten oder auch nicht.

Birgit Fiel erkundigt sich, wie der Zeitplan für so einen Pilotversuch aussehen könnte.

Alois Mätzler antwortet, dass die Gemeindevertretung heute entscheiden kann, ob in diesem Thema weitergemacht werden soll. Wenn ja, wird das Kernteam im Projekt die nächsten Schritte setzen. Es muss aber auch klar sein, dass es in so einem Projekt Gegner geben wird.

Veronika Fetz fragt nach, wie die Umsetzung aussehen könnte. Werden bauliche Maßnahmen notwendig sein, wird es Straßenverengungen geben? Was wird gemacht, wenn aus dem Pilotprojekt eindeutig herausgehen würde, dass die Temporeduktion sehr viele Vorteile hätte? Auch die Umsetzung danach muss durchdacht werden.

Alois Mätzler merkt an, dass in Vorarlberg nur auf zwei Teilabschnitten von Landstraßen 30 km/h verordnet sind. Eine Umsetzung muss angeschaut werden, wichtig ist aber dass die Bevölkerung sehr gut informiert wird.

Hubert Gmeiner bringt vor, dass die Gemeinde Alberschwende die Chance, ein solches Pilotprojekt umzusetzen auf jeden Fall wahrnehmen sollte. Was nach dem Pilotprojekt umgesetzt wird, muss das Ergebnis zeigen.

Günther Winder ergänzt, dass ein solches Modell Daten und Fakten liefert. Wenn wir diese nicht haben, muss immer aus dem Befinden heraus entschieden werden.

Jürgen Bereuter bringt vor, dass ein solches Pilotprojekt nicht nur im Dorfzentrum interessant wäre, es sollten auch die Randgebiete wie Nannen, Feld, Gschwend usw. Berücksichtigung finden.

Alois Mätzler antwortet, dass es sich um eine Projektidee handelt. Solche Details müssen erst noch definiert werden.

Da seitens der GemeindevertreterInnen keine Einwände bzw. weitere Anmerkungen kommen, wird beschlossen, dass das Kernteam diesen Modellversuch vorantreiben soll.

Alois Mätzler verlässt die Sitzung.

TOP 3: Genehmigung des Protokolls der öffentlichen Sitzung vom 22.12.2014

Monika De Sousa bringt vor, dass sie beim TOP 6 folgenden Satz sicherlich nicht so gesagt hat und bittet, diesen aus dem Protokoll zu streichen: „Auf der anderen Seite bringen neue Verkaufsflächen auch neue Arbeitsplätze, was wiederum sehr gut ist.“

Beschluss: Ohne weitere Einwände wird das Protokoll der 37. Gemeindevertretungssitzung vom 22.12.2014 beschlossen.

TOP 4: Berichte, Sonstiges, Allfälliges

Angelika Schwarzmann informiert über folgende Themen:

Unterschriftenaktion „Rettet die Ortszentren“:

Von der Regio wurden in diesem Zusammenhang ca. 3.700 Unterschriften an LR Rüdissler übergeben.

Lebenswert Leben – Gutscheine:

Im vergangenen Jahr wurden Lebenswert Leben - Gutscheine im Wert von € 19.771,02 verkauft.

Ski-Spass für Jedermann:

Der Skiclub Alberschwende lädt zum Mannschaftsrennen am 1. Februar ein. Im gleichen Zuge wird auch um eine Sonderförderung für eine Funkzeitmessung (Kosten € 4.600,--) angesucht.

Flüchtlinge – Arns Haus:

Über dieses Thema wurde schon öfters berichtet. Das Arns Haus ist soweit hergerichtet, dass Flüchtlinge einquartiert werden können. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag sollten acht syrische Männer aus Erstaufnahmezentren im Arns Haus untergebracht werden. Die Flüchtlinge werden am Anfang täglich von Mitarbeitern der Caritas betreut und sollten dann Schritt für Schritt integriert werden. Im Rahmen der Nachbarschaftshilfe dürfen die Flüchtlinge in privaten Haushalten oder Kommunen mitarbeiten. Die Nachbarschaftshilfe wird von der Caritas organisiert. Pro Stunde werden € 8,-- an die Caritas bezahlt, davon erhält der Flüchtling € 6,--.

TOP 5: Umwidmungen (nicht öffentlich)

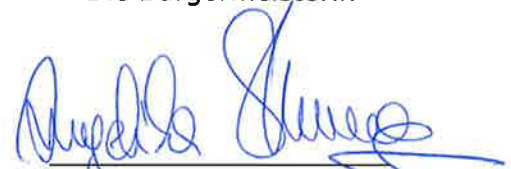
Ende: 22:20 Uhr

Der Schriftführer



Ingo Hagspiel

Die Bürgermeisterin



Angelika Schwarzmann